

Vorwort

Viel ist gedacht und geschrieben worden über Digitalisierung in Kirche und Theologie – Warnendes, Wegweisendes, Utopisches und Dystopisches. Die folgenden Überlegungen wollen in diesem Feld als Landkarte dienen: Sie kartieren Debatten rund um die Begriffsbildungen »digitale Kirche« und »digitale Theologie« und dienen so als Einstieg und Überblick in ein seit 2020 rasant anwachsendes Debatten- und Forschungsfeld.

Wie jede Landkarte zeigt auch der folgende Band nur einen Ausschnitt der Welt: Fokussiert wird auf den deutschen Sprachraum, die internationalen Debatten kommen nur am Rand in den Blick. Fokussiert wird zudem auf die titelgebenden Debatten um digitale Theologie und digitale Kirche. Die eng verbundene, aber deutlich ältere und breitere Debatte um *digital religion* wird nicht vermessen. Als Ausschnitt weist die Karte dabei auch über sich hinaus: So kartieren auch die folgenden Überlegungen nicht nur Bestehendes, sondern skizzieren mögliche programmatische Weiterentwicklungen der Begriffsbildungen »digitale Theologie« und »digitale Kirche«.

Wie mit jeder guten Landkarte lässt sich damit nicht nur Neuland entdecken, sondern auch im Bekannten Neues entdecken: Unerwartete Nähen, aber auch weite Distanzen zwischen

Themen, die durch Abkürzungen verbunden scheinen, unerwartete Querverbindungen und interessante Nebenstränge von bekannten Debatten – all das soll in den Blick kommen.

Gewidmet ist der Band meinen Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartnern in Theologie und Kirche – partizipativ, einander hybrid präsent und in einem andauernden Prozess konstruktiver gegenseitiger Störung ist auch dieser Text entstanden. In Workshops zu digitaler Kirche und Theologien des Digitalen, als Herausgeberin der Zeitschrift *Cursor_*, im Forschungsverbund *TheoLab*, im *Global Network for Digital Theology*, im Netzwerk »Digitalisierung, Kirche und Ethik« der EKD und in anderen Forschungs- und Arbeitszusammenhängen – viele Orte habe ich finden dürfen, mit kreativen Menschen über digitale Theologie und digitale Kirche zu lernen und selbst weiter zu denken. Stellvertretend für viele andere seien genannt Hanna Reichel, Benedikt Friedrich, Rasmus Nagel, Thomas Renkert, Dennis Dietz, Florian Höhne, Thomas Schlag, Ilona Nord, Kristin Merle, Christopher Nunn, Sabrina Müller, Jonas Kurlberg, Pete Philips, Stephen Garner, Heidi A. Campbell, Kate Ott, Michael Hemenway, Clifford Anderson, Frank Vogelsang, Hella Blum, Christoph Picker, Selina Fucker, Gernot Meier, Matthias Kreplin, Jan-Peter Grevel und Stefanie Hoffmann. Die Texte, die diese Debatten dokumentieren und Grundlage der folgenden Gedanken sind, finden sich am Ende des Bandes.

Der FEST Heidelberg sei von Herzen für den Freiraum gedankt, dieses Feld in den vergangenen Jahren in vielfältigen Formaten und zum Teil sehr explorativen Denkwegen erkunden zu dürfen. Für die Möglichkeit, die bis heute gesammelten Gedan-

ken im Format von FEST kompakt einmal sortieren und zur Diskussion stellen zu können, danke ich herzlich.

Heidelberg, September 2023